



PNR. 1321/20

DER BISCHOF VON EICHSTÄTT

Liebe Mitbrüder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral,

vor einiger Zeit traf ich mit einer Runde Jugendlicher zusammen, die mir begeistert berichteten, wie sie ihre digitale Kompetenz in Coronazeiten in den Dienst ihrer Pfarreien stellen. Mit einfachen Mitteln bewerkstelligten sie Gottesdienstübertragungen und haben dafür gesorgt, dass Kontakte auf digitalem Weg aufrechterhalten werden konnten und ein Austausch untereinander weiter möglich war. Ich weiß, dass es viele weitere kreative Initiativen im Bistum gibt, die der Verkündigung der Frohen Botschaft dienen und dazu beitragen, mit den Menschen in Verbindung zu bleiben, vor allem mit alten Menschen. Es bereitet Freude, von der Kreativität und von der Einsatzbereitschaft in Pfarrgemeinden, an unseren Wallfahrtskirchen, in geistliche Gemeinschaften, in Jugend- und Erwachsenenverbänden sowie an unseren Schulen und in der Schulpastoral zu hören. Nicht zu vergessen unsere Caritaseinrichtungen, vor allem die Mitarbeiterschaft in den Senioren- und Pflegeheimen, die den von den Corona-Restriktionen besonders hart betroffenen alten Menschen beistehen.

Dankbar gedenke ich immer wieder bei der Heiligen Messe und im persönlichen Gebet aller, die sich in dieser Zeit für das Reich Gottes einsetzen. Ich weiß mich dabei verbunden mit allen Priestern und Diakonen, mit allen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit den vielen Ehrenamtlichen, die in den Gottesdiensten Ordnerdienste leisten oder auf andere Weise helfen, gottesdienstliches Leben aufrechtzuhalten. In den Dank sind ebenso jene eingeschlossen, die in dieser Krisenzeit in der Haltung der Stellvertretung für uns alle in der Liturgie, in der eucharistischen Anbetung und im persönlichen Gebet vor den Herrn treten.

Freude bereiteten mir die kreativen Lösungen einer Reihe von Mitbrüdern und Pastoralteams, mit denen sie unseren Kindern die Erstkommunion und unseren Jugendlichen den Empfang des Firm sakramentes ermöglichen und die Gläubigen in die Lage versetzen, im Rahmen der Coronavorgaben das Bußsakrament zu empfangen. Obgleich die Spendung des Sakraments im Beichtstuhl derzeit nicht möglich ist, kam es so nicht zum gänzlichen Abbruch der Beichtpraxis. Überdies werden wir Priester bei der Spendung des Bußsakramentes selbst beschenkt. Erlegt uns die Corona-Pandemie Abstand und Distanz in der Pastoral auf, so kann uns gerade das Bußsakrament das Geschenk geistlicher Begegnung mit Gläubigen eröffnen.

Liebe Mitbrüder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral, die Tage Allerheiligen und Allerseelen mit dem Friedhofsgang stellen uns unter den gegenwärtigen Bedingungen vor praktische Herausforderung, bei deren Bewältigung Ihnen die beiliegenden Handreichungen helfen sollen. Sie bieten allerdings auch eine große Chance, in unseren Gottesdiensten viele Menschen anzusprechen und zu zeigen, dass die Kirche ihnen und ihren Sorgen im Geist des Evangeliums nahe sein will. Die geprägte Zeit des Advents und die Weihnachtsfeiertage sind gleichfalls ein Pfund für die Pastoral. Ich bitte Sie, die Menschen durch Hilfen und Angebote auf dem Weg zum Geburtsfest Christi zu begleiten. Versuchen Sie, die Familien als Hauskirchen zu aktivieren, die sich durch den Advent auf den Weg zur Krippe machen, etwa durch Gebet und Gesang um den Adventskranz und durch die entsprechende Gestaltung des Nikolaustages in unseren Kindergärten. Weitere Anregungen finden Sie in den beiliegenden Empfehlungen der Hauptabteilung Pastoral. Setzen Sie, soweit es die Empfehlungen zulassen, wieder großzügig Ministranten ein und stimmen Sie die Pfarrei auf die Sternsingeraktion ein.

Die liturgischen Feiern zu Weihnachten sind eine wunderbare Möglichkeit, um die Pfarrgemeinde zu sammeln und jene anzusprechen, die unterjährig fernbleiben. Zwar können wir bei jedem Gottesdienst in Kirchenräumen nur eine begrenzte Anzahl von Gläubigen aufnehmen. Mehrere zeitlich überschaubare Wort-Gottes-Feiern an Heiligabend in der Kirche oder im Freien und als Höhepunkt die Christmette wie auch die Eucharistiefiern der Weihnachtsfeiertage bezeugen, dass wir als Kirche bei den Menschen sein wollen. Die Adveniat-Kollekte für die Armen Lateinamerikas bei den Gottesdiensten an Weihnachten weitet unsere Solidarität, die wir uns im Corona-Alltag gegenseitig schenken sollen, auch auf unsere Schwestern und Brüder in der Weltkirche aus.

Lassen Sie mich zum Schluss eine Anmerkung anfügen zu unseren kirchlichen Corona-Rahmenbedingungen bzw. zu deren Aktualisierungen. Diesen liegt ein komplexer Entstehungsprozess zugrunde, der in der Öffentlichkeit nicht sichtbar ist und daher vielleicht zu Missverständnissen führt. Die sieben bayerischen Bistümer müssen sich in einem ersten Schritt innerhalb der allgemeinen staatlichen Vorgaben auf ein gemeinsames Handeln verständigen. Dieses Maßnahmenpaket der Generalvikare wird über das Katholische Büro mit der Staatskanzlei verhandelt. Regierungsseitig kommt es entweder zur Genehmigung oder zu Abänderungen bzw. zur Neuverhandlung. Erst nach dem Placet aus der Staatskanzlei sind wir befugt, die Richtlinien als Bistum zu kommunizieren, auch wenn zwischenzeitlich bereits Informationen über andere Kanäle durchgesickert sind.

Uns allen wünsche ich den Heiligen Geist, der uns eine Unruhe ins Herz legen möge, die uns zu den Menschen drängt und der unser Herz sehend machen möge, um einen wachen Blick auf Christus und die Schwestern und Brüder um uns zu behalten.

Ihr

+  OSB

Gregor Maria Hanke OSB
Bischof von Eichstätt